



**Fehr, Helmut**

## **Modernisierung und europäische Normen. Legitimationskonflikte in Ostmitteleuropa**

*Helmut Fehr, Uniwersytet Śląski Katowice, Instytut Filologii Germańskiej, fehrhf@arcor.de*

### **Plenum: Europa als Konfliktraum – Soziale Konflikte und institutionelle Integration der Europäischen Union**

Modernisierung und Modernisierungspolitik in Ostmitteleuropa sind durch institutionelle Innovationen ausgezeichnet. Daneben spielen Legitimationskonflikte eine Rolle, die sich in der Gegenwart zu Legitimationskrisen ausgeweitet haben, wie der zunehmende Verfall sozialen Vertrauens und gesellschaftliche Spaltungen unterstreichen. Konzepte der „partiellen Modernisierung“ und der sozialen Entdifferenzierung (Tiryakian, Rüschemeyer) bieten Analysegesichtspunkte zur Interpretation ungleicher und ungleichzeitiger Modernisierungsprozesse. So lassen sich Paradoxien der Rechtsentwicklung, Ambivalenzen kollektiver Identitätskonstruktionen und Wertkonflikte in der Folge rapiden Wachstums akademischer Bildungssysteme genauer erfassen. Die Ursachen für anhaltende Legitimationskonflikte und -krisen sind z.B. in einer nicht gleichmäßig akzeptierten Übernahme europäischer Normensysteme (Recht, Verfassung, Minderheitengarantien) und in der Manipulation verfassungsrechtlicher Rahmenbedingungen durch politische Führungsgruppen gegeben. Außerdem erlangen Nationalismus und Fundamentalismen eine öffentliche Resonanz, ohne dass Fragen nach damit verbundenen ideologischen Rahmendeutungen in der Öffentlichkeit erörtert werden. Prozesse der „Retraditionalisierung“ gehen heute in Ostmitteleuropa mit der Ablehnung von Pluralismus, Toleranz und Kompromissbildung als Normen demokratischer Verhandlungskultur einher. Maßstäbe des „amoralischen Familialismus“ (E. Banfield u.a., J. Tarkowski) und partikulare Interessenorientierungen des Elitenhandelns werden auf die europapolitische Arena übertragen. Der fehlenden Anerkennung des demokratischen Gemeinwesens entspricht ein verbreitetes Unverständnis europäischer Verfahrensregeln, das politische Akteure in Konflikten, wie dem europäischen „Verfassungsstreit“, demonstrieren und das auf eine besondere Quelle von Legitimationskonflikten verweist: fehlende normative Grundlagen der (Europa-) Politik.

Der Schwerpunkt meines Beitrags liegt für Wachstum, Exklusion und Entdifferenzierungstendenzen im Bildungssystem auf Polen und der Tschechischen Republik. Für die Interpretation ungleicher und ungleichzeitiger Entwicklungen in den Dimensionen Recht, kultureller Modernität und Demokratisierung beziehe ich mich auf Konflikte, die in allen Ländern der Region die öffentlichen Debatten über Europa bestimmen.